

# Q: Are we not strange?

## Bronzeshipping, Sickleshipping, Tendershipping

Von Mimmy-chan

### Kapitel 6: Hilf deinem schlimmsten Albtraum!

Kapitel 6: Hilf deinem schlimmsten Albtraum!

~~~~~

Wir haben festgestellt, dass Mariku so seine Problemchen nach dem Treffen mit Marik hatte, doch wie ging es Marik dabei? Hm ... mal sehen... \*hehe\*

"DAS GLAUBE ICH NICHT!!!!"

Wütend werfe ich eine Klopapierrolle gegen die Tür der engen Kabine.

"WAS DENKT DER KERL, WER ER IST!"

"Mir egal wer das war, aber könnten Sie so gütig sein und leiser ihr Geschäft erledigen?"

...

Bei Ra wie peinlich! Habe ich doch tatsächlich vergessen, wo ich mich befinde.

Beschämt flüstere ich:

"Entschuldigung."

Auf dem geschlossenen Klodeckel sitzend, ziehe ich meine Beine fest an meinen Körper und versuche die angestaute Wut zu unterdrücken.

Mensch wäre ich heute Abend bloß nicht vor die Tür gegangen.

....

[Rückblende:]

"Und du bist sicher, dass du nicht mit willst Bakura?", frage ich meinen besten Freund, während ich mir die rote Krawatte umbinde.

"Immerhin hat ein Bekannter von dir uns diesen Job verschafft und die Entlohnung ist einfach traumhaft!"

"Ja, ja ich weiß schon", winkt er ab.

"Aber so kann ich nirgends hingehen."

Schmerzhaft hustet er auf und greift sich an die Brust.

Mir ist nicht wohl dabei ihn hier ganz allein zu lassen, deshalb habe ich seinen Cousin angerufen, ob er nicht mal nach Bakura schauen könnte, während ich weg bin. Zuerst hat Ryou abgelehnt, doch nach viel Überredung hat er sich doch dazu durchgerungen. Bakura hingegen weiß es noch nicht einmal, aber es ihm zu sagen, würde eh nur Probleme bereiten, deshalb ist ein Überraschungsbesuch das Beste.

'Die kommen schon klar', versichere ich meinem Spiegelbild, doch das scheint genauso

wenig von dieser Aussage überzeugt zu sein wie ich selbst.

Ein letztes Mal betrachte ich meinen Aufzug. Der edle Smoking wurde mir extra für den heutigen Abend geliehen. Der Stoff ist wahrscheinlich sehr kostbar. Ich sollte aufpassen, dass ich nichts darauf verschütten.

Ein weiteres Husten reist mich aus meinen Gedanken. Mitleidig begutachte ich meinen Kumpel. Schon merkwürdig ihn in so einem Zustand zu sehen. Nase und Wangen sind ungesund rot und seine Augen kann er kaum offen halten. Schwach lehnt er an der Badezimmerwand und beobachtet mich.

"Du siehst furchtbar aus!"

"Du auch."

Leicht muss ich schmunzeln. Bakura könnte im Sterben liegen und hätte dennoch einen patzigen Spruch auf Lager.

"Das hier nennt man einen Smoking! Den trägt man in höheren Kreisen."

"Aha."

Er bringt mir genau soviel Interesse entgegen, also ob ich über die neusten Modetrends in Paris referieren würde.

Laut muss ich auf seufzen. Dann packe ich Bakura bei den Schultern und schiebe ihn wieder in sein Zimmer.

"Mann ey, ich bin doch kein Kind mehr!", mault er mit verschnupfter Nase, was dem Ganzen die nötige Ernsthaftigkeit nimmt.

"Nichts da!", entschieden drücke ich ihn in die Kissen seines Bettes, worauf hin er seine Augen zusammenkneift.

"Für mich wirst du immer ein Kind sein, wenn du nicht weißt was gut für dich ist und was nicht!"

"Ach halt doch die Schnauze!"

Erschöpft dreht er sich auf den Bauch und zieht die Decke bis an die Ohren hoch. Ich bin ja mal gespannt was Ryou darauf sagen wird, wenn der große Meisterdieb so eingekringelt da liegt und nur die Haarspitze heraus gucken.

Eine Weile ist es still, dann regt sich Bakura wieder und murmelt unter seiner Decke hervor:

"Du verträdelst schon wieder deine Zeit Marik!"

Oh verdammter Mist!

Ein Blick auf die Uhr scheint mir zeigen zu wollen das er Recht hat.

"Bis dann Bakura!", ruf ich ihm noch zu, bevor ich aus der Wohnung stürme.

Schnell steckt der Schlüssel in meinem Moped und ich brette los. Mein treues Gefährt konnte ich wegen gewissen Vorkommnisse erst heute Mittag wieder abholen. Es lag noch genau an der Stelle wo wir es zurücklassen mussten, weil eine Meute wütender Imbissgäste mir an den Kragen wollte. Und alles ist die Schuld dieses Stinktieres!

Ohne es unterdrücken zu können schäumt die Wut erneut in mir auf.

"ICH HASSE IHN!", schrie ich der dunkler Straße entgegen. Plötzlich saust in Haaresbreite ein Ferrari an der Kreuzung vorbei. So was sieht man nicht alles Tage, aber dieser Arsch hätte mich dafür fast überfahren. Wütend winke ich dem Spinner oder auch der Spinnerin hinter her.

"Kannst du nicht aufpassen?"

Das hätte ich mir lieber selber sagen sollen, denn nun liege ich mit meiner Maschine im Graben.

"Scheiße!"

Mit Mühe rappel ich mich wieder auf und starte erneut den Motor.  
Ra, irgendwer da oben muss mich hassen!!!

Gerade noch rechtzeitig schaffe ich es durch den Hintereingang der luxuriösen Anlage zu rattern und mich pünktlich beim Oberkellner von Mister Maximilian Pegasus zu melden.

"Guter Abend Sir!"

"Guten Abend. Wie heißen Sie junger Mann?"

"Marik Ishutāru ."

Mit gesitteter Langsamkeit fährt er mit dem Zeigefinger eine Liste herunter, bis er auf meinen Namen stößt.

"Genau. Gehen Sie bitte in die Küche und befolgen Sie dort die weiteren Anweisungen."

"Jawohl."

Au waia die Atmosphäre hier ist total weltfremd. Überall stolzieren Männer und Frauen, die ihre Nasen dem Himmel empor recken. Ich versuche anhand ihrer Kleidung ihre Millionen abzulesen, doch die Sachen sehen alle gleich aus. Lediglich die Farben der Kleider variieren.

In der Küche gibt man mir zwei große Tablettts in die Hand. Gut das mein Gleichgewichtssinn so stark ausgebildet ist. Ohne große Anstrengungen balanciere ich die Champagnergläser durch die Menschenmassen und biete sie den Gästen an.

Eine halbe Stunde nach meiner Ankunft hier finde ich etwas das mein Interesse weckt. In einer hinteren Ecke der Party stehen doch tatsächlich der berühmt berüchtigte Yami Atemu und Seto Kaiba. Neugierig wie ich leider bin, bewege ich mich auf die beiden zu. Sie scheinen in ein Streitgespräch vertieft zu sein, so dass sie gar nicht bemerken, dass ich sie beobachte. Fünf Meter vor ihnen bleibe ich stehen und bewirte die dort ansässigen Gäste, doch mein Blick wandert immer wieder zu den beiden legendären Studenten an unserer Schule.

Zum einem Yami Atemu DER Frauenschwarm schlechthin und dann Seto Kaiba, der doch tatsächlich schon eine Firma leitet. Auch der Zweit genannte hätte das Zeug zu einem Weiberhelden zu werden, aber da sein Verhalten so furchtbar kalt und abweisend ist machen die Damen einen großen Bogen um ihn. Jetzt verstehe ich auch warum. Allein die Art wie er sein Gegenüber durchbohrt jagt mir einen Schauer über den Rücken. Atemu hingegen scheint es gar nicht aufzufallen, oder besser gesagt starrt er genauso finster zurück. Von wegen er ist '*eingezwängt in eine Standartform*' wie Mana es ausdrückte. Das ich nicht lache! Der passt ganz freiwillig in diesen Haufen aufgeblasener Snobs. Na warte, wenn ich Mana davon erzähle, schießt sie dich in den Wind. Vielleicht bemerkt sie dann endlich mal, das ICH genau der Richtige für sie wäre. ... Ja es stimmt. Ich bin ein bisschen in meine beste Freundin Mana verschossen, doch dieses Dummchen bemerkt es einfach nicht. Der Gedanke gräbt mir den Magen um. Ganz plötzlich werde ich von hinten angerempelt und ich falle mitsamt den Tablettts zu Boden. Sauer drehe ich mich nach dem Übeltäter um. Zeitgleich steigt mir eine Wolke in die Nase, so dass ich mir diese mit den Händen zuhalten muss. Das kann doch nicht ...

Ein großer weißhaariger Mann führt ein Pärchen an mir vorbei. Die Frau ist wahnsinnig schön. Blonde Locken gleiten ihren schmalen Rücken herunter. Ein kurzes rotes Kleid schmeichelt ihren weiblichen Formen. Wahrscheinlich ein Modell. Der Kerl an ihrer Seite hat eine merkwürdige Stachelfrisur, aber die gleiche Haarfarbe wie ich. Seinen

Anzug trägt er liederlich und sein Gang ist eher protzig als elegant. Mit der Frau an seinem Arm folgt er dem großen Weißhaarigem, der einen roten Anzug mit Rüschen trägt.

Mir ist dass jedoch alles ziemlich schnuppe, denn das Einzige was mich interessiert ist, wer von diesem Dreiergespann hier so die Luft verpestet. Ich tendiere zu dem Großkots, aber sicher sein kann man ja nie. Unauffällig folge ich ihnen.

Als der große Mann, den ich für Maximilian Pegasus halte, vor Atemu und Kaiba stehen bleibt, dreht er sich zu seinen Verfolgern um. Anscheinend stellt er sie gegenseitig vor, den es folgen schmerzhaft aussehende Händeschüttel-aktionen.

Leider schnattern die anderen Gäste um mich herum zu laut, als das ich genaueres verstehen könnte.

Schon nach einer kurzen Weile verlässt der Gastgeber die Runde und die Vierergruppe starrt sich gegenseitig böse an.

Als ein roter Anzug an mir vorbeigeht, vernehme ich den Duft von Lavendel. Der war es also nicht.

Mein Blick wandert wieder zu dem Grüppchen vor mir. Ein paar Sätze werden gewechselt. Danach biegt das Paar auch schon in den prachtvollen Garten ein. Ohne zu überlegen verfolge ich die zwei. Was mich dazu treibt weiß ich nicht, aber ich habe irgendwie das Gefühl, dass es das richtige ist, was ich hier tue.

Leise und bedächtig schleiche ich den beiden nach. Jedes Mal wenn sich das Püppchen zu mir umdreht, verschwinde ich hinter einer der hohen Hecken.

Ein paar Minuten später kommen wir in der Mitte der Grünanlage an. Ich kann meinen Augen nicht trauen, als der Blondschoopf das Mädchen anhebt, sie auf den breiten Rand des Springbrunnens setzt und sie stürmisch küsst. Unweigerlich frage ich mich wie man bei einem solch strengen Geruch noch auf Körperkontakt scharf sein kann. Ist ja widerlich. Doch meine Bedenken bei der Sache kennen die Turteltauben nicht. Sie machen munter weiter. Die Frau beugt sich nach hinten und zieht ihn mit sich, während er ihr tatsächlich das Kleid nach oben schiebt. Mein Augen werden groß wie Teller als vor mir ein zerrissener Tanga zu Boden segelt.

Jetzt reicht' s aber! Erstens: der Typ stinkt bestialisch und zweitens er belästigt die junge Frau und drittens ... ach dass sind genug Gründe!

Blitzschnell stehe ich hinter den beiden. Mit aller Kraft stoße ich die Stinkmorchel am Hinterteil Richtung Gewässer.

Das war meine Rache für die Geruchsbelästigung!

Grinsend drehe ich mich um und nehme die Beine in die Hand.

Sieg auf ganzer Linie!

Womit ich irgendwie nicht gerechnet habe ist, dass der Typ mir folgen würde.

Verdammt!

Hurtig beschleunige ich meine Schritte.

Man kann schon mal sagen, dass ich Glück habe in einem Labyrinth um mein Leben zu laufen. Hier habe ich so viel Vorteile.

1)Hier gibt es massig Verstecke und meinen eingeschlagenen Weg kann er nicht verfolgen.

2)Ich rieche ihn, damit weiß ich wo er ist.

3)Er schreit und stampft hörbar herum.

Nach ein paar rechts und links Kurven habe ich ihn bereits erfolgreich abgeschüttelt.

Haha so ein Idiot.

Sicherheitshalber drehe ich mich um und blicke nochmals um eine Ecke. Etwas außer

Puste geraten atme ich noch einmal tief durch.

– Oh nein –

Er ist hier!

Doch bevor ich die Flucht ergreifen kann, finde ich mich bereits am Boden wieder. Zu allem Überfluss liegt das Monster auch noch auf mir., nachdem es mich sicherlich absichtlich gestoßen hat.

"Runter von mir du Wahlross!", schreie ich ihm entgegen, doch da nimmt der mich in den Schwitzkasten.

Ach

– du

– Scheiße!

Fast schon provokativ dringt der Geruch mir in die Nase. Mir wird schlecht.

"So sieht man sich also wieder! Sag mal was sollte das den gerade eben?"

Mit allen mir verfügbaren Mitteln winde ich mich, doch es scheint aussichtslos. Der Kerl hat wirklich eine Menge Kraft und der Luftmangel wirkt sich ja auch noch unangenehm hemmend aus.

ICH MUSS HIER WEG! ICH MUSS HIER WEG! ICH MUSS HIER WEG!!!!

Keuchend ringe ich nach Luft, die aber nicht da ist.

"Jetzt übertreib 's mal nicht hier! So schwer bin ich nun auch wieder nicht! – Was machst du eigentlich hier?"

"Uff!"

"Wenn du mir nicht antwortest werde ich grantig!"

...

Dieser Mistkäfer glaubt wohl, dass er mit mir umspringen kann wie es ihm passt! Aber so nicht Freundchen! Nicht mit mir!

"Du hast mir gar nichts zu sagen! Arg!"

Das blöde an dieser Situation ist ja, dass die körperlichen 'Schmerzen' längst nicht so schlimm sind wie sich das vielleicht anhört, sondern der Geruch!

"Man bist du zickig!"

....

Hat der mich gerade Zickig genannt? Hat der mich gerade ZICKIG genannt? Mädchen um die sich um einen Typen streiten, DIE sind zickig! Frau Tanaka die über Bakura schimpft, DIE ist zickig! Wenn etwas nicht nach Manas Wünschen läuft, dann ist DIE zickig! Kurz vergesse ich alles um uns herum. Schwungvoll drehe ich meinen Kopf zu diesem Stinktier um.

"ICH BIN NICHT ZICKIG!"

Mit aller Ruhe bohrt sich dieser Arsch im Ohr herum.

Ist ja eklig!

"Doch bist du!"

"BIN ICH NICHT!!!!"

"Warum hast du dann mein Stell-dich-ein versaut?"

... Hehe. Jetzt kann ich mir ein Grinsen kaum verkneifen. Wenigstens das konnte ich ihm zurückzahlen. Doch ist es gar nichts im Vergleich zu dem, was ER MIR gerade antut! Grob zieht sich der Arm um meine Kehle fester.

"Arg!"

"Ich finde das gar nicht witzig!"

"Ich aber!"

"Du wagst es...?"

"Du hättest eure blöden Gesichter sehen müssen. Aber viel wichtiger war, dass...!"

... du mal Wasser abbekommst um dich waschen zu können.

Plötzlich weicht der Druck von meinem Körper und ich spüre wie ich unsanft herumgedreht werde. Wenige Millisekunden später sehe ich dem Monster, was sich nun auf meinem Bauch platziert hat, in die Augen. Ungebremste Wut funkelt darin und dennoch kann ich es nicht leugnen:

Er sieht mir wahnsinnig ähnlich. So sehr, dass es mir Angst macht.

Doch dieser Gedanke ist schnell wieder verdrängt, als meine Nase mich wieder in die Realität zurück holt. Angewidert drehe ich mich weg, doch es gibt kein Entrinnen.

Wer weiß was der jetzt mit mir vor hat.

Am liebsten wäre es mir einfach wieder das Bewusstsein zu verlieren, doch den Gefallen will mir Ra nicht gönnen. Stattdessen spüre ich einen nassen Tropfen meinen Hals herunterlaufen. Ist das ... Ist das jetzt echt...?

"Igitt!"

DER HAT MICH ANGESABBERT! Abartig!

Fassungslos beobachte ich wie er sich den Mundwinkel abwischt. Anscheinend ist ihm das Ganze nicht einmal peinlich. Sein Blick sagt eher aus, dass er sich für den aller Größten überhaupt hält und niemand ihm das Wasser reichen kann.

So ein arroganter Einfaltspinsel!

Entrüstet schüttele ich den Kopf.

Von dieser Reaktion meinerseits scheint er irritiert.

Das ist meine Chance!

Schnell stoße ich die Last von mir und stehe wieder auf meinen Beinen.

ICH BIN FREI!

Ein Dankesgebet zu Ra schickend, laufe ich los, doch da hält mich etwas am Fußgelenk fest und ich begrüße die Erde schon wieder.

"Du bist ja schlimmer als so ein Soldatenknopf!"

Wahrscheinlich werde ich den nie wieder los.

Resignierend lasse ich den Kopf hängen.

"Tja! Sag mal – Marik war dein Name, oder?"

Etwas verwirrt dreh ich mich zu ihm um.

"Woher weißt du das?"

"Von deinem Kumpel Bakura."

"Wann..?"

"Im Imbiss. Übrigens schuldet ihr mir noch 5000 Piepen.

"Niemals im Leben!"

Das kommt rein mathematisch schon mal nicht hin. Anscheinend ist der Typ genauso dumm wie er stinkt.

"Vielleicht erlasse ich das euch aber auch, wenn du mir sagst was du hier treibst."

Naja immerhin hat er unsere Essen so oder so bezahlt. Wie viel es jetzt war spielt keine Rolle. Daraus folgt, dass ich ihm was schulde und wenn es durch eine kurze Antwort, mit der er eh nichts anfangen kann, beglichen ist, dann ist es auch wieder gut.

"Ich kellnere hier."

"Na wow! Das hätte ich auch so erraten. Aber du wirkst nicht wirklich wie jemand, der oft in solchen Kreisen verkehrt."

"Woher willst du das denn wissen?"

"Das sieht man dir an!"

Tut mir ja leid, dass ich nicht wie ein aufgeblasener Gockel hier herumspaziere!

Mein Hintermann verspürt anscheinend den Wunsch sich hinzusetzen, doch

unweigerlich zieht er mich mit sich. An meinem Rücken spüre ich seinen heißen Atem. Meine Nackenhaare stellen sich auf, doch ich werde ihm auf keinen Fall zeigen, dass mir sein Verhalten Angst macht.

Konzentriert fixiere ich einen Punkt auf der Hecke auf der anderen Seite und starre ihn an. Derweile versuche ich mir alles was Bakura mir über Selbstverteidigung beigebracht hat wieder in den Kopf zu rufen. Falls der irgendwas probieren sollte, bin ich vorbereitet.

"Mariku?"

Das muss die Stimme der Frau sein, die vorhin bei ihm war, aber warum, ruft sie meinen Namen? Das Monster vor mir scheint sich auch angesprochen zu fühlen, kann es sein, dass er..?

"Mariku!"

"Wa...?", kurz bevor ich ihn fragen kann ob es sein Name ist, den dieses Mädchen immer wieder ruft, hält er mir den Mund zu.

"Klappe!", fest presst er mich an sich.

Zappelnd versuche ich ihm klar zu machen, dass ich nun überhaupt keine Luft mehr bekommen, doch sein Griff bleibt eisern. Langsam verschwimmt meine Sicht und alles wird schwarz. Für einen kurzen Moment falle ich in eine beruhigende Tiefe.

Na endlich erlöst man mich.

Mein Körper fühlt sich plötzlich so leicht an.

Jetzt wird alles gut. Nur der warme Hauch in meinem Gesicht lenkt mich noch ab. Moment! Warmer Hauch? Der wird doch nicht...

Mit letzter Kraft hole ich aus und siehe da schon liegt das Stinktier an der Wand.

DU EKEL! DU WIDERLING! DU ARSCHGESICHT!

Am liebsten würde ich ihm all das an den Kopf werfen, doch ich ergreife lieber die Flucht. Kurz schaue ich ihm noch in die Augen, dann drehe ich mich um und renne los, so schnell es mir meine Kräfte noch erlauben.

[Rückblende Ende]

Naja irgendwie hat es mich dann bis auf das Männerklo verschlagen, wo ich mich erst einmal ausgiebig in die Kloschüssel übergeben habe.

Jetzt sitze ich hier und weiß nichts mit mir anzufangen. Eigentlich müsste ich mich wieder an die Arbeit machen und reiche Menschen bewirten, aber was wenn ich DEM wieder begegne? Das will und kann mein Magen kein viertes Mal vertragen. Das Beste wäre bestimmt nach hause zu gehen, aber wenn ich bereits um diese Uhrzeit da auftauche wird Bakura skeptisch.

Ich brauche ein Wunder!

Wie aufs Stichwort kommt erneut jemand an meine Tür und klopft höflich .

"Entschuldigen Sie, aber geht es ihnen nicht gut? Sie sitzen da schon seit einer Stunde drin. Darum hat man mich gebeten nach Ihnen zu schauen", fragt mich eine sympathisch klingende Frauenstimme.

Sollte man für solche Zwecke nicht lieber einen Mann schicken? Ach was soll' s.

Betrübt steige ich von meinem Podest und öffne die Tür.

Das Fräulein vor mir trägt ein schönes Dienstmädchen Outfit. Ihre langen weißen Haare reichen beinah bis zu den Knien und ihre strahlend blauen Augen sehen mich liebevoll an. Sie sieht aus wie ein Engel.

Verzaubert folge ich ihren federleichten Schritten bis in den Salon, dort reicht sie mir eine Tasse Tee. Was das alles soll, verstehe ich zwar nicht, aber es ist mir auch egal

solange mich dieses himmlische Wesen anschaut und lächelt. Eine Weile sitzen wir nur auf zwei bequemen Sesseln und trinken stillschweigend unsere Tassen aus. Sie braucht überhaupt nichts zu sagen, denn ihre bloße Anwesenheit beruhigt mich.

"Geht es Ihnen nun besser?", fragt sie mich dann irgendwann.

"Ja ich denke schon ... danke nochmals."

"Keine Ursache. Es ist mir eine Freude gewesen sie kennen zu lernen."

Ehe ich mich versehe, steht sie auch schon wieder auf.

Ich versuche noch ihr hinterher zu rufen um wenigstens ihren Namen zu erfahren, aber da war sie schon wieder verschwunden.

Was auch immer sie mit mir gemacht hat ... meine Energiereserven sind wieder aufgeladen. Frohen Mutes begeben mich erneut in die Küche um dort meine Arbeit fort zu setzen.

Ich bin Marik Ishutāru und ich lasse mich nicht von so einem heruntergekommenen Menschen einschüchtern! Selbstbewusst und mit einem neuen Tablett mit Leckereien beladen trete ich auf den Balkon heraus.

2.00 Uhr morgens ist meine Schicht dann endlich vorbei und ich kassiere 10000 Yen. Freudig halte ich das Geld in den Händen. Für einen Abend ist das weiß Ra kein schlechter Verdienst. Langsam schlendere ich zum Parkplatz. Die Gäste sind schon alle weg und auch das Personal hat sich bereits aus den Staub gemacht. Typischerweise habe ich die Zeit wieder ganz aus den Augen verloren, deshalb bin ich wohl der Letzte der sich hier noch aufhält.

Ein lautes Rumpsen soll mich aber eines besseren belehren. Erschrocken drehe ich mich um und sehe eine schwarze Gestalt auf mich zukommen. Fluchtartig verkrieche ich mich hinter meinem Gefährt und verfolge den Schatten mit meinen Augen.

Das darf doch nicht wahr sein.!

Schon wieder der!

Das stinkende Elend schiebt sich ganz ganz ganz langsam an mir vorbei. Irgendwie wirkt er nicht ganz auf der Höhe und wie zum Beweis meiner Annahme kommt er immer näher und stürzt dann über mein Moped und mich.

"Bei Ra, ich hasse dich!", schreie ich ihn an, doch er reagiert nicht einmal, sondern bleibt nur liegen.

Oh Schieße, der wird doch nicht abgekratzt sein oder? Unsicher rüttle ich an seiner Schulter, doch der Mistkäfer reagiert nicht. Panisch verstarke ich meinen Griff und schüttle ihn hin und her.

"Hey du darfst jetzt nicht sterben! Wenn man uns findet denken wieder alle ich war das!"

Keine Reaktion.

All die angestaute Wut schäumt sich in mir auf und meine Faust findet fast automatisch den Weg in sein Gesicht.

"Aufwachen Stinktief!"

Ein leises Ächzen bestätigt mir, dass er nicht tot ist, doch an Aufstehen denkt er anscheinend auch nicht.

"Glaube bloß nicht, dass gerade ICH dir helfen würde, du..."

...

Wie ein kleines Kind liegt sein Kopf auf meinem Schoß. Irgendwie wirkt er jetzt gar nicht mehr ignorant und eingebildet. Vielleicht sollte ich mich beruhigen, kurz durchatmen und dann ..

... wäh igit! Das war eine dumme Idee. Angewidert kneife ich mir die Nase zu und

besehe mir erneut die Situation.

Okay also ich sitze hier auf einem menschenleeren Parkplatz mit einem geistig umnachteten Stinktier auf meinem Schoß. Weit und Breit ist niemand zu sehen, der mir oder ihm helfen könnte und zu allem Überfluss quellt das Mitleid in mir auf.

Nein ich werde ihm nicht helfen, denn ich habe keinen Grund dazu.

Nein ich werde ihm nicht helfen, denn er hat mir heute schon einmal kräftig die Laune verdorben!

NEIN ICH WERDE IHM NICHT HELFEN, DENN ER HAT VERSUCHT MIR WAS AN ZU TUN!

"Wo wohnst du?", frage ich fünfzehn Minuten später.

Ja, ich habe nicht gegen mein Gewissen bestehen könne und das Ding mitgenommen. Nun sitzt es hinter mir auf meinem Moped und wir brausen durch die Nacht. Durch den Fahrtwind ist der Geruch gerade mal ertragbar.

"Hey ich habe dich war gefragt ... und klammer nicht so an mir!"

".\*nuschel\* \*nuschel\* \*nuschel\*..", seine Antwort beinhaltet irgendwas mit Shibuja.

Na toll. Was für eine große Hilf! Mal überlegen, wo würde ein verwöhnter Milliardärssohn sich in Shibuja niederlassen. ... Ah ich weiß, da ist doch vor 2 Jahren so ein neues Penthouse erbaut worden. Ich könnte wetten er hofiert dort. Na dann das Ziel steht, also schalten wir mal einen Gang zu.

Während der ganzen Fahrt erdrückt mich dieses Monster fast. An unserer Geschwindigkeit kann es aber nicht liegen, denn dass er selber einer ist, der Verkehrsschilder mit dem entsprechenden Einschränkungen gerne mal übersieht, scheint mir offensichtlich. Irgendwie kann ich aber nicht leugnen, dass es sich gar nicht so schlecht anfühlt von jemanden umarmt zu werden. Wenn dieses Etwas jetzt noch ein Mädchen wäre und besser riechen täte, könnte es mir gefallen. Schade das nichts davon zutrifft.

Dreiviertel drei kommen wir vor dem imposanten Gebäude zum stehen.

"Hey du?"

"Hm...?"

Dösig hebt er seinen Kopf, der die ganze Zeit auf meinem Rücken geschlafen hat.

"Wohnst du hier?" Im Schneckentempo dreht er sich nach rechts und starrt den Hauseingang an.

"... Kann sein... "

"Wie kann sein? Wohnst du jetzt hier oder nicht?", harke ich ungeduldig nach.

"Irgednwie schon..."

Unbeeindruckt von meinem Tonfall kuschelt er sich erneut an meinen Rücken heran.

"Na bitte!"

Schwungvoll stoße ich den Sack von meinem Moped und fahre davon.

Verdattert schaut er mir nach.

An der nächsten Ecke bleibe ich jedoch noch einmal stehen um sicher zu gehen, dass es auch wirklich sein Haus ist. Als er dann bedächtig eine Karte in einen Schlitz steckt und die Tür sich öffnet, ist alles klar.

Mein Motor startet erneut und ich fahre endlich in Richtung meines Zuhauses.

Auf dem Weg rede ich mir ein, dass ich ein Herz aus Gold haben muss, wenn ich sogar meinem schlimmsten Albtraum helfe. An was sollte es sonst liegen? Vielleicht weil er wie ein Kind gewirkt hat? Das kann es nicht sein, denn für Kleinkinder habe ich durch

mein hervorstechendes Temperament keine Nerven.

Tief in Gedanken versunken stehe ich vor meinen eigenen vier Wänden und öffne die Tür.

In der Wohnung ist es still. Als ich die Küche betrete fällt mir gleich auf, dass ein aufgewaschener Topf auf der Geschirrablage verweilt. Hat Ryou etwas für Bakura gekocht? Die Idee ist doch absurd, doch Bakura kann sich in seinem Zustand doch selber auch nichts machen. Vorsichtshalber schaue ich noch einmal im Wohnzimmer nach, ob da noch jemand sitzt. Immerhin könnte es ja sein, dass Ryou warten wollte bis ich zurück komme.

Auch hier ist es still.

Hm... dann sollte ich doch noch mal nach meinem Freund gucken.

Leise und bedächtig drücke ich die Klinke unter dem 'Draußen-bleiben!'-Schild herunter.

Das Zimmer ist dunkel wie immer. Nur Schemenhaft kann ich erkennen, dass jemand im Bett liegt. Eigentlich sollte ich lieber wieder gehen, doch hier drin ist es so stickig, dass ich der Versuchung nicht widerstehen kann und zum Fenster schleiche.

"Aua .. ach Mist!", entfeucht es mir versehentlich, als ein Schmerz meinen linken Fuß hochfährt.

Ich muss auf irgendwas Spitzes getreten sein.

Leise jammernd reibe ich mir meine Ferse.

Dieser Chaot sollte wirklich mal lernen aufzuräumen! 'Jetzt erst recht', denke ich mir. Morgen wird er sich beschweren, dass sie Sonne ihn schon so früh geweckt hat, doch wenn er mich derart provoziert?

Unter leisem Rascheln zieh ich die pechschwarzen Rollos nach oben. Augenblicklich erhellt sich der Raum. Doch das reicht mir nicht. Entschieden öffne ich das Fenster und atme die frische Abendluft ein.

Was für eine Wohltat.

Mit nunmehr erhelltem Gemüt drehe ich mich wieder zum Gehen um, nur um dann über meine eigenen Füße zu stolpern. Verdattert von dem was ich gerade gesehen habe, krabbele ich bis vor Bakuras Bett und luge über die Bettkante.

Das gibt' s doch nicht...

Was ich da sehe ist Bakura, also gar nichts all zu ungewöhnliches, aber dass er nicht allein ist hätte ich nicht gedacht. Ryou liegt bei ihm.

Wie soll ich mir das den jetzt erklären?

Ich dachte die können sich nicht ausstehen?

Warum hält mein Kumpel dann seinen Cousin im Arm?

Hallo, was ist denn hier passiert?

...

Ende Hilf deinem schlimmsten Albtraum!

~~~~~  
~~~~~

<(^.^)> Hiho ihr

Vielen vielen vielen Dank fürs Lesen ihr Lieben \*hehe\*

Tja was ist da wohl passiert zwischen den beiden Cousins? Weil das weder Marik noch Mariku wissen können, schiebe ich das nächste Mal ein Kapitel aus RYOU's Sicht ein.

Tut mir leid, aber ich konnte nicht widerstehen XD

Wenn nicht alles drunter und drüber geht lade ich es in 3-4 Tagen hoch.

ich hoffe mal wir sehen uns wieder +winkwink+ o(^.-)/